

Qualifiziert in die Zukunft – mit besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Berufsbild Werkstoffprüfer/-in Werkstoffprüfung – was ist das?

Sei es das Elektroauto, das künstliche, biokompatible Hüftgelenk oder auch das ultraleichte, vollgefederte Mountainbike und das moderne Flugzeug aus faserverstärkten Kunststoffen: Ohne Werkstoffe geht in den High-Tech-Megatrends heutzutage nichts mehr. Materialwissenschaft und Werkstofftechnik stellen somit eine wichtige Schlüsseltechnologie einer modernen Industriegesellschaft dar, um das Leben der gesamten Gesellschaft ökologischer und nachhaltiger zu gestalten.

Die Rolle der Teildisziplin Werkstoffprüfung ist heute wichtiger denn je, weil die etablierten Werkstoffe, z. B. hochfeste Stähle, Leichtbauwerkstoffe, Verbundwerkstoffe oder Kunststoffe, permanent modifiziert oder neue Werkstoffe entwickelt werden.

Die Werkstoffprüfung kann dabei grundsätzlich auf zwei Arten erfolgen: zerstörend oder zerstörungsfrei. In den zerstörenden Prüfverfahren werden die jeweiligen Proben bis zum Versagen getestet, um herauszufinden, wo die Belastungsgrenze für den jeweiligen Anwendungsfall liegt. Bei den zerstörungsfreien Prüfverfahren werden die Werkstoffprüfer und Werkstoffprüferinnen zu Werkstoffdetektiven und überprüfen mit modernster Technik (z. B. mittels Ultraschall oder Computertomographie) das Innere der Bauteile, um gefährliche Materialfehler aufzuspüren.

Aufgrund der Fülle an Werkstoffprüfverfahren ist die Arbeit des Werkstoffprüfers oder der Werkstoffprüferin sehr vielfältig. Zu den Hauptaufgabenfeldern zählen dabei die Probennahme, die Auswahl der Prüfmittel, die Bedienung hochmoderner Prüfmaschinen sowie die Auswertung und Interpretation der gewonnenen Versuchsergebnisse.

Du siehst, als Werkstoffprüfer oder Werkstoffprüferin erkundest du täglich die Welt der Werkstoffe. Diese Tätigkeiten sind nicht nur extrem spannend, sondern erfordern zusätzlich einen hohen Grad an Akribie und Verantwortungsbewusstsein, denn die Ergebnisse fließen in die Entwicklung, Auslegung und Überwachung sicherheitsrelevanter Bauteile ein. Du trägst somit zur Sicherheit von Fahrzeugen, Flugzeugen, Brücken etc. mit deiner Arbeit bei.











Ausbildung & Fachgebiete 3,5 Jahre spannende und anspruchsvolle Ausbildung

Wegen der Vielfältigkeit und des hohen Anspruches der Aufgaben des Werkstoffprüfers/der Werkstoffprüferin dauert die duale Ausbildung 3,5 Jahre. Im Ausbildungsgang "Werkstoffprüfer/-in" haben wir – verteilt über die vier Ausbildungsjahre – derzeit rund 100 Auszubildende, die ihre Ausbildung in über 70 sächsischen und südbrandenburgischen Unternehmen absolvieren. Die berufliche Ausbildung findet einerseits in Unternehmen der Werkstofferzeugung, -verarbeitung und -charakterisierung sowie in renommierten Forschungsinstituten statt. Andererseits wird die Ausbildung durch den praxisnahen Lernfeldunterricht an der Berufsschule begleitet. Die Berufsausbildung erfolgt im dualen System, d. h. im Wechsel zwischen betrieblicher und berufsschulischer Ausbildung. Die Auszubildenden besuchen die Berufsschule in größeren Abständen für jeweils ca. zwei oder auch drei Wochen. Während der Berufsschulblöcke besteht dabei die Möglichkeit in einem Wohnheim vor Ort zu übernachten.

Nach 24 Monaten grundlegender Ausbildung steht die Spezialisierung auf eine der vier Fachrichtungen der Werkstoffprüfung an.

- In der KUNSTSTOFFTECHNIK werden die Qualität und die Materialeigenschaften von Kunststoffen geprüft.
- In der METALLTECHNIK steht die Prüfung von Eigenschaften wie Härte, Festigkeit und Verformbarkeit von Metallen im Vordergrund.
- Die **SYSTEMTECHNIK** trägt dem Umstand Rechnung, dass zunehmend Materialprüfungen auch mobil vorgenommen werden müssen, z. B. in Chemieanlagen und Kraftwerken.
- In der WÄRMEBEHANDLUNGSTECHNIK werden eigenschaftsverändernde Wärmebehandlungsverfahren durchgeführt und die Ergebnisse anschließend beurteilt.



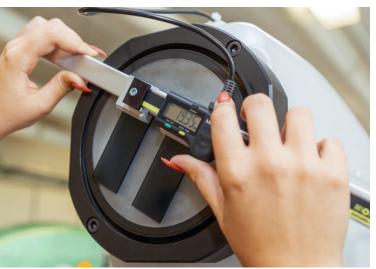




Eure Zugangsvoraussetzungen Habt ihr das Zeug zum/r Werkstoffprüfer/-in?

Neben der Lust auf das Erlernen der komplexen Inhalte solltet ihr mindestens einen Realschulabschluss besitzen. Ausschlaggebend sind neben dem Interesse an Technik und Naturwissenschaften vor allem gute Noten in den Fächern Mathematik, Physik und Chemie. Experimentieren und praktische Arbeit sollten dir viel Freude bereiten, denn Werkstoffprüfer und Werkstoffprüferinnen sitzen nur zur Planung und Auswertung der Versuche am Schreibtisch.

Außerdem solltet ihr sorgfältig und verantwortungsbewusst handeln können. Die Fehlertoleranz bei der Ausübung des Berufes Werkstoffprüfer/Werkstoffprüferin ist gleich null. Exaktes Durchführen, Protokollieren, Auswerten und Bewerten von Messreihen ist bei der Bestimmung von Materialeigenschaften unverzichtbar. Und schlussendlich tragt ihr dann als Werkstoffprüfer/-innen, etwa bei der Freigabe von Bauteilen in der Fahrzeugindustrie, eine sehr hohe Verantwortung.







Hier begrüßt dich ein modernes Berufliches Schulzentrum.

Vielseitiges, praxisnahes Lernen steht bei uns im Vordergrund. Denn wir wollen dich mit den besten Chancen der beruflichen Ausbildung dem Arbeitsmarkt "übergeben". Deshalb erfährst du hier von kompetenten Lehrkräften mehr als nur die "graue Theorie" und fühlst dich in unserer praxisnahen Ausstattung mitten im Geschehen.

Ausbildung, die Spaß macht.

Doch was macht uns so attraktiv für deine zukünftige Ausbildung? Nun, das ist ganz einfach beantwortet: Wir vereinen Lernen und Wohlfühlen. Dafür sorgen sehr gut ausgestattete Unterrichtsräume, hochwertige Technik in den Werkstätten, moderne Sportanlagen, aber auch angenehme Pausenoasen in den weitläufigen Außenanlagen im Grünen sowie ein vielfältiges Speisenangebot in der Cafeteria. Wenn du zu denjenigen gehörst, die mit dem Zweirad oder dem Pkw zu uns kommen: Es stehen ausreichend kostenfreie Parkplätze zur Verfügung. Ansonsten erreichst du uns auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Für von weiter her anreisende Auszubildende stehen Übernachtungsmöglichkeiten im Wohnheim direkt neben der Schule oder bei weiteren Anbietern zur Verfügung. Wir freuen uns auf dich!

Herzlich willkommen am BSZ für Technik und Wirtschaft "Julius Weisbach" in Freiberg.







Ein Standort mit Tradition und Zukunft

Freiberg liegt mitten im Freistaat Sachsen. Seine Ursprünge sind fest mit der Geschichte des Bergbaus verbunden. Unweit der Metropole Dresden gelegen, bietet Freiberg seinen rund 40.000 Einwohnern am Rande des Erzgebirges alles, was das Herz begehrt: urbanes Treiben, erholsame Natur und den Charme und die Geborgenheit einer Kleinstadt.

Unsere Schule verdankt ihren Namen dem Mathematiker und Ingenieur Julius Ludwig Weisbach (1806 – 1871). Er verband praxisnahe Lehre mit fundierter Forschung und war somit ein Vorreiter dessen, für was wir heute stehen: anwendungsbezogene Lernprozesse und -inhalte. Prof. Weisbach forschte und lehrte an der TU Bergakademie Freiberg beispielsweise in den Fachgebieten Mechanik und Kristallographie und entwickelte dadurch wichtige Grundlagen, die heute noch im Maschinenbau und der Werkstofftechnik von großer Bedeutung sind.

Und sonst? Wir gestalten ein Schulklima, das die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Ausbildungspartnern sowie die Entwicklung deiner beruflichen Handlungskompetenz fördert. Viele unserer Absolventen sind sehr erfolgreich, ob nun als beste Auszubildende ihres Jahrganges oder als Abiturienten und Fachschüler mit guten und sehr guten Abschlüssen.

Du bereicherst unseren Schulalltag, werde Teil unserer großen Lerngemeinschaft!

Schulformen

Für jedes Ziel die richtige Ausbildung – Du hast die Wahl! Bei uns besteht die Möglichkeit, vier unterschiedliche Schulformen zu wählen:

- BERUFSVORBEREITUNGSJAHR (BVJ) in den Berufsbereichen Bautechnik/Holztechnik
- BERUFLICHES GYMNASIUM (BGy)
 mit den Fachrichtungen Technikwissenschaft
 (Maschinenbau- und Elektrotechnik), Informations- und Kommunikationstechnologie
 oder Wirtschaftswissenschaft
- FACHSCHULE (FS)

 in den Fachrichtungen Bergbau-,
 Bohr- und Geologietechnik





Moderne Prüfausstattung

Das BSZ für Technik und Wirtschaft "Julius Weisbach" in Freiberg als Landesfachklassenstandort für die Ausbildung zum Werkstoffprüfer oder zur Werkstoffprüferin verfügt über moderne Unterrichtstechnik, um die theoretischen Inhalte spannend und zeitgemäß zu vermitteln. Dazu zählen einerseits moderne Computerkabinette, Tablet-Klassensätze sowie digitale Tafeln. Andererseits können die Lehrkräfte des BSZ auf moderne Prüftechnik zurückgreifen, um den Unterricht sehr praxisnah durchzuführen. Zu nennen wären beispielsweise:

- Universalprüfmaschine mit einer maximalen Prüfkraft von 250 kN zur Durchführung der mechanischen Werkstoffprüfung (Wir könnten mit dieser Prüfmaschine ca. 5 Elefanten hochheben.)
- Kerbschlag- und Härteprüfgeräte
- Materialographielabor mit manuellen und automatischen Schleif- und Poliereinheiten
- Mikroskopierlabor mit mehreren inversen Auflichtmikroskopen und Analysesoftware zur Charakterisierung des Werkstoffaufbaus
- Umfangreiche Technik zur Durchführung zerstörungsfreier Prüfverfahren wie beispielsweise Ultraschall-, Magnetpulver- oder Farbeindringprüfung
- Ofentechnik zur Durchführung zahlreicher Wärmebehandlungsverfahren

SNOP



Unsere Ausbildungsangebote

- Mechatroniker (m|w|d)
- Produktionstechnologe (m|w|d)
- Werkstoffprüfer (m|w|d)
- Industriemechaniker (m|w|d)
- Werkzeugmechaniker (m|w|d)
- Maschinen- und Anlagenführer (m|w|d)
- Elektroniker f. Automatisierungstechnik (m|w|d)
- Duale Studienangebote



Über uns

Snop Automotive ist Teil eines großen Automobilzulieferers in Europa. Wir entwerfen und fertigen komplexe Karosseriebaugruppen und Strukturkomponenten für fast alle bekannten Automobilhersteller und beschäftigen weltweit über 8.000 Mitarbeiter an 40 Produktionstandorten. Das ehemalige Trabantwerk in Zwickau ist das größte Werk von Snop in Deutschland und verfügt über neueste Technologien der

Dein Profil

- Gute Leistungen im mathematischnaturwissenschaftlichen Bereich
- Ausgeprägtes technisches Verständnis
- Motivation, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur Arbeit in Schichten

Das erwartet dich bei Snop

- Attraktive Ausbildungsvergütung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, betriebl. Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub
- Kooperation mit exzellenten Ausbildungspartnern
- Arbeit in einem hochmotivierten Team
- Sehr gute Übernahmechancen nach erfolgreich bestandener Prüfung
- Individuelle Weiterentwicklungsmöglichkeiten

Dein Kontakt

Michelle Strobel Tel.: +49 (0) 0375 | 44 80 251 Snop Automotive Zwickau GmbH Kopernikusstraße 60 | 08056 Zwickau

Kalt- und Warmumformung.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung über unsere Karriere-Homepage:

jobs.snop.eu

Schulübergreifende Lernortkooperationen

Der Berufsschulunterricht wird durch zahlreiche Lernortkooperationen in Form von Praktika und Exkursionen bereichert. Unter diesen stechen die etablierten Lernortkooperationen mit dem Schülerlabor "Science meets School" der TU Bergakademie Freiberg sowie mit dem Prüfmaschinenhersteller "Hegewald und Peschke Meß- und Prüftechnik GmbH" heraus.





"Science meets School"

Die Werkstoffprüfer/-innen unternehmen jedes Jahr Exkursionen in das Schülerlabor "Science meets School" der TU Bergakademie Freiberg. So dient ein erster Aufenthalt zu Beginn des 1. Ausbildungsjahres dazu, in die spannende Welt der Werkstoffe hineinzuschnuppern. Im weiteren Verlauf der Ausbildung werden unter anderem von den Auszubildenden spannende Versuche zum Schmelzverhalten von Metallen, Wärmebehandlungsverfahren, Langzeiverformungsverhalten aber auch Experimente mit innovativen Werkstoffen, wie Formgedächtnislegierungen, durchgeführt.

Den Abschluss bildet dann die prüfungsvorbereitende Exkursion des 4. Ausbildungsjahres, in welcher die angehenden Facharbeiter/-innen an modernen Elektronenmikroskopen Bruchflächen- sowie Elementanalysen durchführen.



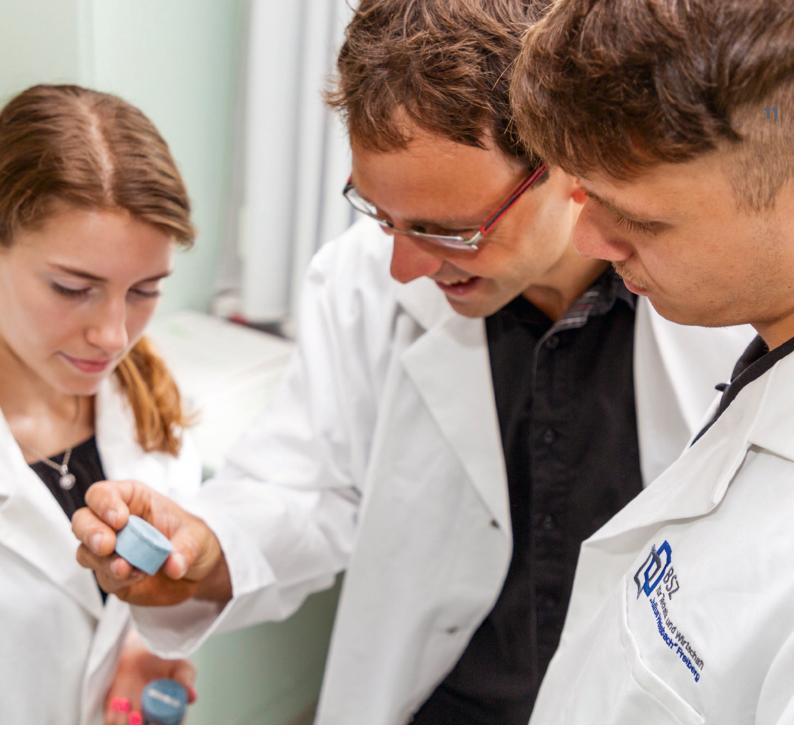


"Hegewald und Peschke Meß- und Prüftechnik GmbH"

Die "Hegewald und Peschke Meß- und Prüftechnik GmbH" aus Nossen unterstützt den Unterricht am BSZ für Technik und Wirtschaft "Julius Weisbach" durch ein jährliches Intensivpraktikum in Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 1. Dazu dürfen die Auszubildenden des 2. Ausbildungsjahres an zwei erlebnisreichen Tagen in den Applikationslaboren mit unterschiedlichen Werkstoffen Zug- und Härteprüfungen durchführen. Die angehenden Werkstoffprüfer und Werkstoffprüferinnen erhalten dadurch den letzten "Feinschliff" für den praktischen Prüfungsteil.









Perspektiven nach der Ausbildung Werkstoffprüfer/-in! Und jetzt?

Werkstoffprüfer und Werkstoffprüferinnen übernehmen mit ihrer Arbeit viel Verantwortung, denn ihre Ergebnisse tragen ganz wesentlich zur Sicherheit von Bauteilen bei. Dies zeigt sich in den attraktiven Verdienstmöglichkeiten. Das gilt auch für die Ausbildungsvergütung, welche noch konkret vom jeweiligen Lehrjahr und der Branche abhängt. Nach der Ausbildung winken überdurchschnittliche Facharbeitergehälter. Der Erwerb von Zusatzqualifikationen und regelmäßige Fortbildungen wirken sich vorteilhaft auf das Gehalt aus.

Neben dem guten Gehalt gibt es vor allem noch eins: einen Arbeitsmarkt, der händeringend Werkstoffprüfer/-innen sucht, denn die Produktprüfungen und das Qualitätsmanagement werden in den Unternehmen immer wichtiger. Eure Ausbildung zum/r Werkstoffprüfer/-in hat also goldenen Boden. Zusätzlich zu der Tatsache, dass auch renommierte Unternehmen bislang kaum ihren Bedarf an gut ausgebildeten Werkstoffprüfern und -prüferinnen decken können, ist unsere Schule bestens mit der Wirtschaft, der TU Bergakademie in Freiberg, der TU Chemnitz und der Hochschule Mittweida vernetzt und kann helfen, wichtige Kontakte zu knüpfen.







Karrieremöglichkeiten

Du willst noch mehr Verantwortung übernehmen? Kein Problem, die Ausbildung zum/r Werkstoff-prüfer/-in ist eine hervorragende Basis für unterschiedliche weitere Qualifikationen. Als Werkstoff-prüfer/-in hast du die Chance, eine Fachschulausbildung als Techniker/-in an der Fachschule für Werkstoff- und Prüftechnik in Selb (Bayern) zu absolvieren oder dich mit einem Studium, z. B. in den Studiengängen Werkstoffwissenschaft, Werkstofftechnik oder Qualitätsmanagement weiter zu spezialisieren. Vor allem das anwendungsorientierte Studium der Werkstofftechnik bietet sich als höhere Qualifikation an. Unsere Kooperationspartner an der TU Bergakademie Freiberg beraten dich gern.

Auf folgenden Internetseiten kannst du dich über weitere Qualifikationsmöglichkeiten informieren:

Institut für Werkstofftechnik, TU Bergakademie Freiberg

www.tu-freiberg.de/fakult5/iwt

Fachschule für Werkstoff- und Prüftechnik, Selb

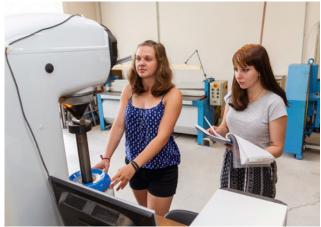
www.bsz-selb.de/staatliche-fachschule-fuer-werkstoff-und-prueftechnik



Frauen im Beruf Werkstoffprüfung – eine Männerdomäne?

Natürlich nicht! Der vielseitige und anspruchsvolle Beruf der Werkstoffprüferin ist für Frauen hervorragend geeignet. Vor allem in Bereichen der diffizilen Laborarbeit, wie beispielsweise in der Materialographie und Mikroskopie, können Frauen u. a. mit Geduld und Geschicklichkeit glänzen. Das zeigt sich auch an unserer aktuellen Ausbildungsquote. Rund 40 Prozent unserer Azubis in diesem Beruf sind Frauen.









EKVDAUTOMOTIVE

www.kwdag.com/ausbildung



- FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK M/W/D
- INDUSTRIEKAUFLEUTE M/W/D
- KONSTRUKTIONSMECHANIKER M/W/D
- MECHATRONIKER M/W/D
- WERKZEUGMECHANIKER M/W/D
- MASCHINEN- & ANLAGENFÜHRER (METALL) M/W/D
- IT-SYSTEMKAUFLEUTE M/W/D







Azubis und Absolventen berichten aus ihrem beruflichen Alltag

Bei Leon, Jonas und Moritz geht es heiß her

Fachrichtung: Wärmebehandlungstechnik

Auf den Beruf des Werkstoffprüfers sind wir durch Messebesuche, Internetrecherche, Freunde bzw. durch Praktika aufmerksam geworden. Für den Beruf haben wir uns letztendlich aufgrund der sehr vielfältigen und spannenden Arbeit entschieden.

Unser Ausbildungsunternehmen, die G&M Vacutherm Härterei- und Oberflächentechnik GmbH, führt unterschiedliche Wärmebehandlungen als Dienstleistungen durch. Wir machen Stähle und deren Oberflächen härter und verschleißfester. Zu unseren Hauptaufgaben als Werkstoffprüfer zählen das Chargieren des Wärmebehandlungsgutes, die Bedienung der Anlagen sowie die Kontrolle der laufenden Wärmebehandlungsprozesse. Weiterhin führen wir anschließende Härte- und Verzugsprüfungen durch, um zu kontrollieren, ob die Wärmebehandlung den Kundenforderungen entspricht. Besonders toll ist es, dass wir viele Arbeiten im Team absolvieren und wir jeden Tag mit neuen Aufgaben und Kundenaufträgen konfrontiert werden. Die Arbeit ist sehr interessant, aber auch herausfordernd: Um beispielsweise die mikrostrukturellen Vorgänge in den Werkstoffen zu verstehen, müssen wir viel "büffeln".



In die Berufsschule gehen wir sehr gern.

Das Klassenklima ist spitze, die Lehrer und
Lehrerinnen sind nett und der Unterricht wird
durch viele unterschiedliche Lernmethoden sehr
abwechslungsreich.

Für die Zukunft haben wir natürlich auch Ziele. Zunächst wollen wir unsere Ausbildung erfolgreich absolvieren und viel Neues dazulernen. Des Weiteren möchten wir Zusatzqualifikationen auf dem Gebiet der Werkstoffprüfung erwerben. Zukünftigen Azubis empfehlen wir, möglichst immer mit viel Spaß und Freude bei der Sache zu sein.



Bei Jasmin war es Liebe auf den zweiten Blick

Fachrichtung: Kunststofftechnik

Ich hatte mich bei dem Unternehmen Gerodur MPM Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG für die Ausbildung als Industriekauffrau beworben und absolvierte ein Schnupperpraktikum. Während des Praktikums wurde klar, dass ich die Ausbildung als Industriekauffrau erst ein Jahr später hätte beginnen können. Die Tätigkeiten im Praktikum im Bereich der Qualitätssicherung machten mir allerdings so viel Freude, dass ich mich für die Ausbildung zur Werkstoffprüferin entschloss. Der Beruf ist spannend, interessant und abwechslungsreich – genau das, was ich suchte.





Mein Arbeitgeber, die Gerodur MPM Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG, produziert Kunststoffrohre, die in der Versorgung und Entsorgung sowie in Industrieleitungen ihre Anwendung finden. Zu meinen Hauptaufgaben als Werkstoffprüferin zählen die Wareneingangs- und Warenausgangskontrolle, die Prozessüberwachung sowie Prozessoptimierung, die Dokumentation der Prüfungen und das Erstellen von Prüfanweisungen. Diese große Vielfalt finde ich an diesem Beruf besonders toll. Des Weiteren lerne ich jeden Tag etwas dazu und habe durch meine Tätigkeiten auch viel Kontakt zu anderen Kollegen und Lieferanten. Der soziale Aspekt kommt also auch nicht zu kurz. Klar, es gibt auch Dinge, welche nicht so viel Spaß machen. Dazu zählt beispielsweise das Einarbeiten in neue Normen.

Ich bin gern in die Berufsschule gegangen, obwohl ich nach Freiberg einen ziemlich langen Anfahrtsweg hatte. Besonders hat mir der praktische und praxisnahe Unterricht gefallen. Ich bin nun schon eine Weile als Werkstoffprüferin tätig. Es gibt aber noch sehr viele Dinge, die ich dazulernen und mich somit weiterentwickeln kann. Zukünftigen Azubis empfehle ich, dass sie immer wissbegierig, neugierig und freundlich sein sollten sowie Fragen stellen, wenn es Unklarheiten gibt.



Kilian will mehr – über den Werkstoffprüfer zum Werkstoffingenieur

Fachrichtung: Metalltechnik



In der Schule haben mir die Fächer Chemie und Physik sehr gefallen, sodass ich nach meiner Schulzeit einen Beruf suchte, der diese beiden Fächer vereinte. Über eine Stellenanzeige des Fraunhofer IWS bin ich fündig geworden. Die Ausbildung zum Werkstoffprüfer sollte es werden. Über Freunde der Familie, die in der Werkstoffprüfung tätig sind, und die Homepage der IHK Dresden informierte ich mich zusätzlich zum Berufsbild des Werkstoffprüfers. Ich entschied mich letztendlich für die Ausbildung als Werkstoffprüfer, weil mich die vielen Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung und das Fraunhofer IWS als Arbeitgeber sowie der zukunftssichere Arbeitsplatz überzeugten.

Mein Ausbildungsunternehmen, das Fraunhofer IWS, ist ein Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Laserstrahl- und Werkstofftechnik. Unser Hauptziel ist es, die aktuellen Forschungsergebnisse in die industrielle Praxis zu überführen. Wir unterziehen beispielsweise Turbinenschaufeln einer Laserstrahlrandschichtbehandlung, um deren Standzeit im Einsatz zu erhöhen. Meine Haupttätigkeiten liegen in der Metallographie. Ich untersuche dabei den inneren Aufbau der Werkstoffe, da dieser letztendlich die Werkstoffeigenschaften bestimmt. Weiterhin führe ich verschiedene Prüfverfahren, wie bspw. Zug- und Kerbschlagbiegeversuche sowie Härteprüfungen durch.

Besonders toll finde ich die tägliche Arbeit an unterschiedlichen Forschungsprojekten. Ich sammle dadurch täglich neue Erfahrungen und es kommt keine Langeweile auf. Meine Tätigkeiten darf ich weitestgehend selbstständig durchführen und übernehme dadurch auch schon viel Verantwortung. Im Labor arbeite ich mit vielen Kolleginnen und Kollegen unterschiedlichsten Alters zusammen. Das macht Spaß und ich schnappe viel Wissen von erfahrenen Mitarbeitenden auf.





AUSBILDUNG MIT PERSPEKTIVE BEI BHARAT FORGE IN BRAND ERBISDORF

Du kannst auch bei größter Hitze einen kühlen Kopf bewahren und hast Bock auf eine Ausbildung im Industrieumfeld? Dann bist du bei Bharat Forge Aluminiumtechnik an der richtigen Adresse! Auf Euch kommt es an! Denn, wer heute eine Ausbildung bei uns beginnt, zählt bereits in den nächsten Jahren zu den jungen Facharbeitern, die in unserem Unternehmen besonders wichtig werden.

DAS BRINGST DU MIT

Eine Grundvoraussetzung für die Ausbildung ist, dass du körperlich topfit bist und dir Hitze nichts ausmacht - Denn bei uns gehts definitiv heiß her. Außerdem solltest du natürlich handwerklich geschickt sein und Spaß an praktischer Arbeit haben.

- Mathe und Physik sind dein Ding.
- Du hast Spaß an technischen Geräten und verstehst etwas von Maschinen.
- Du bist ein echter Teamplayer
- Du kannst dich für längere Zeit konzentrieren und bist auf merksam.
- Du besitzt (bald) einen guten Haupt- oder Realschulabschluss.

MOMENTAN SUCHEN WIR ZUM SCHNELLSTMÖGLICHEN EINTRITT AN UNSEREM STANDORT IN BRAND-ERBISDORF:

AUSBILDUNG ZERSPANUNGSMECHANIKER (M, W, D)

AUSBILDUNGSDAUER: 3,5 JAHRE

Hier fliegen Späne: Zerspanungsmechaniker(innen) fertigen Präzisionsteile auf den Hundertstelmillimeter genau! Von Zahnrädern bis zu Motorenteilen. Präzision und Sorgfalt sind bei dieser Arbeit das oberste Gebot. Dein wichtigstes Instrument ist die CNC-Werkzeugmaschine. In der Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker lernst du, wie du die computergesteuerten Maschinen bedienst und sie für jeden neuen Job programmierst.

Die 3 ½-jährige Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker(in)

findet in unseren Produktionshallen und in der Berufsschule statt. Dabei stehen diese Ausbildungsinhalte auf dem Programm:

- die richtigen Werkstoffe auswählen
- CNC-Werkzeugmaschinen programmieren
- Werkstücke richtig einspannen und Maschinen in Betrieb
 nehmen
- Störungen in der Produktion und Qualitätsmängel erkennen
- deine Arbeit und deine Ergebnisse dokumentieren

VORAUSSETZUNGEN:

gute Mathematik- und Physikkenntnisse Interesse für Maschinen und Anlagen

WIR BIETEN:

ein gutes Betriebsklima in einem engagierten Team
kostenlose Arbeitskleidung
praxisnahe, zukunftsorientierte Ausbildung
leistungsgerechte Vergütung
interessante Aufgaben
optimale Betreuung
spannende Zukunftsperspektiven
WIR SUCHEN Bewerber/innen, die Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit
und Ausdauer mitbringen.

HABEN WIR DICH NEUGIERIG GEMACHT?

Dann bewirb Dich am besten gleich mit Deinen vollständigen Bewerbungsunterlagen bei unserer Ansprechpartnerin:

Bharat Forge Aluminiumtechnik GmbH Nadine Fischer Berthelsdorfer Str. 8 09618 Brand-Erbisdorf E-Mail:career@bf-at.de

Fragen vorab beantwortet dir gerne unsere Personalabteilung unter Tel.037322 / 474 767.



IMPRESSUM

Wenn du weitere Informationen zu Beruf, ausbildenden Unternehmen usw. wünschst oder du uns einfach näher kennenlernen möchtest, dann melde dich bei uns:

Herausgeber: Berufliches Schulzentrum für Technik und Wirtschaft "Julius Weisbach"

Schachtweg 2 09599 Freiberg

Telefon: +49 3731 301500 **Telefax:** +49 3731 301600

E-Mail: info.bsz-freiberg@landkreis-mittelsachsen.de

Internet: www.bsz-freiberg.de Schulleiter: Dr. Frank Wehrmeister

Redaktion: Alexander Glage, Michael Scholz und Peter Mey

Bildnachweise Titelseite

Primär-Si in Pore, Sprühkompaktiertes Al nach Elektronenstrahlumschmelzen; Eugen Hegelmann, Institut für Werkstofftechnik, TU Bergakademie Freiberg

Bruchfläche Stahl 18CrNiM07-6, Wabenstruktur mit nichtmetallischem Einschluss; Sebastian Henschel, Institut für Werkstofftechnik, TU Bergakademie Freiberg

Kornorientierung, 3-lagiger Elektronenstrahlauftrag IN718 auf 1.4550; Richard Müller, Institut für Werkstofftechnik, TU Bergakademie Freiberg

